



STADT WUPPERTAL



Folgende Projekte werden im Rahmen des Wettbewerbs „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2018 in Wuppertal ausgezeichnet

Saída

Theater-AG

Auch in Solingen sind in den vergangenen Jahren viele Kinder mit Fluchthintergrund angekommen. So hat jede/r Schüler/-in der Solinger Grundschule bereits erlebt, wie ein/e geflüchtete/r Mitschüler/-in in die Klasse integriert wurde, wie es sich anfühlt, irgendwie anders zu sein, nicht die gleiche Sprache zu sprechen, helfen zu wollen, aber am Anfang nicht zu können. Das Projekt „Saída“ der schulischen Theater AG hat deshalb den Begriff „Heimat“ aufgegriffen, der durch die Behandlung in Politik und Gesellschaft auch in der Lebenswirklichkeit junger Menschen einen großen Stellenwert erlangt hat. Die jungen Schauspieler/-innen nähern sich mit Feingefühl den komplexen Themen Heimat, Ausgrenzung, Flucht und Anderssein und setzen sich auf spielerisch-künstlerische Weise damit auseinander. Die eigenen Erfahrungen der Grundschüler/-innen flossen dabei in das Stück mit ein. Bühnenbild und Requisite wurden ebenfalls von den jungen Schauspieler/innen selbst erstellt. Zielgruppe der Theateraufführungen ist die Gesellschaft allgemein – von Kindergartenkindern bis hin zu Senior/-innen.

Grundgesetz Rundweg

Iris Ebert

Die Studentin Iris Ebert setzt sich in dem Projekt „Grundgesetz Rundweg“ auf kreativ-künstlerische Weise mit dem Grundgesetz auseinander und bringt es in den öffentlichen Raum und zu den Menschen. Im August 2018 sprühte sie in der baden-württembergischen Kleinstadt Leinfelden verschiedene Artikel des Grundgesetzes aus wasserlöslicher Kreide im öffentlichen Raum auf den Boden. Die ausgewählten Artikel standen dabei im Zusammenhang mit den entsprechenden Stellen der Stadt und sollten die Wirkung des Grundgesetzes im Alltag mit verschiedenen Instanzen einer Stadt verdeutlichen. Beispielsweise wurden vor der S- und U-Bahn-Haltestelle am Bahnhof Leinfelden Artikel 11, vor dem Rathaus der Stadt Artikel 1 oder vor einer Schule Artikel 7 des Grundgesetzes visualisiert. So sollten die Grundrechte in den Alltag und das Bewusstsein der Menschen rücken. Des Weiteren wurden Grundgesetze zum Mitnehmen an den jeweiligen Orten platziert. Die gesprühten Artikel bildeten die Grundlage für den Grundgesetz-Rundweg, bei dem zahlreiche Gespräche mit Passant/-innen und der Initiatorin entstanden.

Nachgekommen – Frauen in der Gastarbeitergeschichte

Netzwerk Jugendhaus Buer e.V. und der Lindenschule Buer

Das Projekt „Nachgekommen – Frauen in der Gastarbeitergeschichte“ des Netzwerk Jugendhaus Buer e.V. und der Lindenschule Buer bietet Jugendlichen die Möglichkeit, sich



STADT WUPPERTAL



mit persönlichen Geschichten von Frauen in der Gastarbeitergeschichte des Ortes auseinanderzusetzen. Junge Frauen portraitierten die Frauen, die im Zuge der Gastarbeiterbewegung nach Buer kamen, führten persönliche Interviews mit ihnen sowie mit einheimischen Zeitzeug/-innen und mit Frauen aus den nachfolgenden Generationen. Es spricht jung mit alt, die Großmutter zur Enkelin, die Migrantin zur Nicht-Migrantin, die Mutter zur Tochter. Die Interviewerinnen geben den Gastarbeiter-Frauen durch das im Projekt erstellte Buch eine Stimme, einen Rahmen, einen bleibenden Wert. Das Buch bringt den Frauen Wertschätzung entgegen, trägt zu einem besseren Verständnis bei und gibt einen facettenreichen Einblick in die Lebensbedingungen der Frauen und die lokale Gastarbeitergeschichte.

SozialZentrum

SozialZentrum Fels Albersloh, Sendenhorst

Die Sozialzentrum Fels Albersloh Unternehmersgesellschaft (UG) hat mit dem Projekt "SozialZentrum" in dem Ortsteil Albersloh der Stadt Sendenhorst einen Raum für die Begegnung von Menschen, einen Treffpunkt und einen Veranstaltungsort geschaffen. Der alte Gasthof wurde renoviert und eine Unternehmensgesellschaft gegründet. Seit 2012 finden dort regelmäßig Aktivitäten der lokalen Bevölkerung wie Vorträge, Ausstellungen, Angebote für Geflüchtete, Tausch- und Schenkmärkte, Verkauf regionaler Produkte oder Gruppenangebote statt. Ausdrücklich sind alle Generationen und Nationalitäten eingeladen, ihre eigenen Ideen mitzubringen und hier umzusetzen. Das „SozialZentrum“ hat sich zum Ziel gesetzt, Kunst und Kultur, Philosophie, Weltoffenheit, Familien- und Generationengerechtigkeit sowie bürgerliches Engagement zu fördern.

Aufklärung über politischen Salafismus

AFAQ e.V., Polizeipräsidium Münster

Besonders junge, und hier vor allem minderjährige Neuzugewanderte, die ohne Begleitung nach Deutschland geflüchtet sind, stellen ein Hauptziel salafistischer Gruppierungen dar. In Kooperation mit dem Polizeipräsidium Münster organisierte der AFAQ (Horizonte) e.V., ein gemeinnütziger Verein für kulturelle und gesellschaftliche Zusammenarbeit, deshalb eine Seminarreihe, in der junge, alleinreisende Geflüchtete, die in Münster leben, über die Gefahren des politischen Salafismus informiert wurden, um sie möglichst früh aufzuklären und so zu schützen. Standpunkte, Aktivitäten, typische Kennzeichen und Strategien in der Szene wurden aufgezeigt und anschließend diskutiert. Die Kooperation mit der Polizei ermöglichte den Teilnehmenden, sich mit konkreten Fragen an sie zu wenden und das Vertrauen zu stärken. Neben den Jugendlichen waren auch ihre Betreuer/-innen anwesend, um das Phänomen kennenzulernen und selbst sensibilisiert zu werden. Die Vorträge wurden sowohl auf Deutsch als auch auf Arabisch angeboten. Der Referent und einer der Polizeibeamten hatten ebenfalls einen Migrationshintergrund.



STADT WUPPERTAL



Gräberpflege Jüdischer Friedhof Hermelsbach

THW-Jugend Siegen

Über zehn Jahre hinweg hat sich das Projekt „Gräberpflege Jüdischer Friedhof Hermelsbach“ der THW-Jugend Siegen zu einem Dauerprojekt entwickelt. In regelmäßigen Abständen pflegen die Ehrenamtlichen das jüdische Gräberfeld auf dem Friedhof Hermelsbach in Siegen. In Abständen von zwei bis drei Jahren arbeitet die THW-Jugend Siegen einen Tag auf diesem Friedhof. Gräber, Grabsteine und Gedenktafeln werden gereinigt, die Wege hergerichtet und die Bepflanzung geschnitten beziehungsweise wird neu bepflanzt. Dabei werden auch externe Expert/-innen und Menschen aus der Stadt eingeladen, um gemeinsam das jüdische Leben in Siegen zu thematisieren.

Sei kein Schaf! Geh wählen! Jetzt erst recht!

Evangelische Jugend Frömern

Mit dem Projekt „Sei kein Schaf“ Geh wählen! Jetzt erst recht!“ hat die Evangelische Jugend Frömern aus einem Ortsteil der Stadt Fröndenberg eine Wahlkampagne ins Leben gerufen. Ziel war es, möglichst viele Wahlberechtigte – insbesondere junge Menschen – zum Wählen gehen bei den Landtagswahlen in Nordrhein-Westfalen 2017 sowie den Bundestagswahlen 2017 zu ermutigen. Zu beiden Wahlen wurden je zwei Veranstaltungen zum Austausch zwischen Bürger/-innen und politischen Akteur/-innen durchgeführt. Parteien und Gruppierungen, die für diskriminierende Positionen und die Ausgrenzung von Personen stehen, wurden dabei nicht eingeladen, um ein Zeichen für Toleranz und gegen Diskriminierung zu setzen. Jugendliche der Evangelischen Jugend Frömern drehten zudem Kurzvideos zur Vorstellung der Kandidat/-innen und veröffentlichten diese auf ihrer Homepage und bei YouTube. Kleine kreative Aktionen, wie eine Beteiligungstombola oder ein Muttertagsbrunch sollten vor und während des Wahltages zum Wählen motivieren.

KUNTERGRAU – schwule Webserie Staffel 2

anyway e.V.

Die Webserie „KUNTERGRAU“ des anyway e.V. erzählt alltägliche und weniger alltägliche Geschichten einer Clique schwuler Männer rund um Freundschaft, Liebe und Sexualität. Junge Menschen produzierten eine eigene Webserie rund um das Thema Schwulsein, die sich an schwule, lesbische, bisexuelle und trans* Jugendliche zwischen 14 und 27 Jahren richtet. Die Clique der Serie erzählt ihre Geschichten von Coming-Out, Liebe, Homophobie und Safer Sex und will damit anderen Mut machen, die sexuelle Orientierung schätzend anzuerkennen. Das Projekt entspringt dem Gefühl, dass zwar rege über Homosexualität diskutiert wird, junge Menschen aber medial nicht zu Wort kommen. „KUNTERGRAU“ geht nun mit der dritten Staffel in die nächste Runde.